

## „Mangalitza ist leider aus!“

Oder. Eine außergewöhnlich bunte Reise von NABU-Mitgliedern an den Neusiedler See  
vom 22. bis 29. Mai 2010

### Österreich! Berge! Felsen! Schluchten! Tobende Wasserfälle und Ewiges Eis!

Pah, von wegen!

Österreich ist so flach wie meine Witze!

Nicht überall, klar, aber um den Neusiedler See schon, und diese Fläche zieht sich über viele  
Quadratkilometer hin im Burgenland.

Walter Weinbrenner hat uns (s. unten) in diese Region entführt, um andere Vogelarten kennen zu lernen.  
Und das ist ihm bestens gelungen. Gut, eine Sache ist das Kennenlernen, aber im Kopf zu behalten ist  
die andere Sache....

Bestens bei Weinbauern untergebracht, über dem Zimmerfenster einige Mehlschwalben-Nester mit  
fütternden Eltern, konnten wir uns zu einer vernünftigen Uhrzeit morgens aufmachen, denn die meisten  
Vögel am Wasser sind ja den ganzen Tag da. Zunächst hat uns jedoch ein Pappelschwärmer an der  
Hauswand interessiert, so oft ist wohl noch nie ein einzelner Schmetterling geblitzt worden! Die Pflanzen,  
die noch einiges Nachprüfen erforderlich machen, warteten auch in vielfältigster und teilweise (noch)  
unbekannter Art auf uns. Nach kräftigem Frühstück ging es jeden Morgen los. Bepackt mit Ferngläsern,  
Fotos, Spektiven und natürlich einer Brotzeit zog man in die nahe Natur, die dort mit reichlich Seen, den  
sog. Lacken, gesegnet ist.

Doch gleich ein großer Höhepunkt vorab: Den Blutspecht gibt es nicht nur in Winnenden, wo es anders  
lautenden Meldungen zufolge gar keinen geben kann, sondern „auch“ in Illmitz am Neusiedler See. Und  
genau vor unserem Gasthof in einem Kirschenbaum. Fütternd! Er tat uns den Gefallen, so lange auf der  
Telefonleitung sitzen zu bleiben, bis Rainer ihn knipsen konnte. Daher war die Bestimmung dann leicht.



Das Zirpen, Schnarren, Hupen, Singen und Klappern in der Umgebung bildete die Geräuschkulisse, die  
uns alle paar Minuten aufhorchen ließ. Bereits am **Anreisetag** machten wir gegen späten Nachmittag die  
Bekannschaft mit vielen Vogelarten, wie sie bei uns ums Haus selten oder nie zu sehen sind. Eine  
umfangreiche, eine SEHR umfangreiche Liste gibt es im „naturgucker.de“ nach Gebieten und Tagen  
geordnet. Und auf unserer NABU-Seite wird es wohl jede Menge Bilder geben, unsere Teilnehmer haben  
mächtig den Auslöser betätigt. Sofern es immer geklappt hat, gell Horst!

Der Neusiedler See war recht aufgewühlt und ein frischer Wind aus Westen zog auf. Aber wir rauen Naturmädeln und -burschen blieben davon völlig unbeeindruckt. Hah, die Vogelwelt aber auch! Das kann ja am nächsten Tag spannend werden, wenn das Wetter uns trocken durch die Gegend marschieren lässt! Zur Stärkung kehrten wir am Abend vorsichtshalber erst mal zu Bier oder Wein, Fisch oder Gulasch, je nach Gusto, ein.

Am **Pfingstsonntag**, dem 23.5., um 6:07 Uhr von der Mönchsgrasmücke geweckt, ging es dann vom Haus aus an die „Zicklacke“. Bereits im Ort konnte man die ersten Notizen über die üppige Vogel- und Pflanzenwelt machen. Axel fehlte natürlich dauernd, denn die Orchideen mussten erst gefunden werden, sie hatten sich gut versteckt und waren leider auch schon teilweise verblüht. Viele „Ornis“ waren unterwegs und an diesem Feiertag die Radfahrer gleich in Kompaniestärke. Logo, bei dem schönen Wetter! Es wurden auch keine „Stehwanderungen“, wie z.B. um den Pleidelsheimer Baggersee, sondern wir legten jeden Tag etliche Kilometer stramm per Pedes zurück.

Und um uns zu stärken, machten wir auch immer wieder Pausen, die mit appetitanregenden Sprüchen untermalt wurden, wie „Schon wieder einer tot vom Vollkornbrot“ oder so, die allerdings nur von Neidern und Hungerleidern kommen konnten.



Per Auto landeten wir nachmittags im „Hansag“, einem 140 ha großen Wiesengelände südlich von Illmitz und hatten den Dusel, Großtrappen zu sichten. jemand fuhr mit dem Fahrzeug in die Richtung der Tiere und wir konnten mind. zehn davon auffliegen sehen. Fasane und ein Reh ließen sich auch blicken..

Später der Besuch an der historischen Brücke von Andau, wo ich meinen ersten Drosselrohrsänger und die erste Osterluzei entdeckte. Hier flüchteten nach der Niederschlagung des Ungarischen Volksaufstandes 1956 bis zu 70.000 Menschen über den Einserkanal nach Österreich. Weitere Großtrappen, Hasen und vor allem wieder Fasane wurden gesichtet, ebenso präsentierte sich ein Baumpieper perfekt auf einer Strohwalze.

Der **Pfingstmontag**, 24.5., begann mit einem „Rumms“. Nein, kein Gewitter, Andrea schloß erwartungsfroh die Auto-Schiebetür, denn der Morgen hatte uns bestes Wetter beschert, also nichts wie los! Die Strecke an der „Langen Lacke“ bei Apetlon war ohne irgendwelche schattigen Bäume, so kamen wir kräftig ins Schwitzen. Dieser Ausflug hat sich auch riesig gelohnt, konnten wir doch Kiebitze bei der Brut sehen und drei Uferschnepfen beim Revierkampf! Die Pflanzen waren auch ordentlich aufgereiht, man hatte dauernd nach unten, oben und in die Ferne zu gucken. Selbst das kleine Knabenkraut machte sich zu Pfingsten fein.



Ein kräftiges Mittagessen beim „Bürgermeister“ auf der ungarischen Seite in Fertőszéplak gab uns den Schwung in das dortige Naturschutzzentrum bei Sarrod. Vorher überflogen noch drei Weißstörche den Ort. Gurrende Turteltauben und eine singende Nachtigall sorgten für ein gefühlvolles Annähern an die Vogelwelt, zum Mitschluchzen schön! Auch meine neuen Freunde, die „Karre-karre-kik“ (Drosselrohrsänger) waren reichlich vertreten und Werner hatte einen Sperber über den Feldern entdeckt. Etliche Angler badeten ihre Würmer, und als der Kuckuck rief, mussten wir natürlich schnell auf unsere Geldbeutel klopfen. Leider konnten wir aus Zeitgründen das Esterhazy-Schloss mit Park nicht mehr besichtigen.

Doch noch eine weitere spektakuläre Beobachtung konnten wir machen: Horst trinkt während einer Exkursion! Und zwar einen ordentlichen Schluck Mineralwasser! Das hat er noch nie gemacht! Spontane Bemerkung von Bernhard: „Bloß weil’s ommasonschd isch!“.

Das Klopfen auf den Geldbeutel hatte sich gelohnt, wir hatten auf einmal Kröten! Ehrlich! Na gut, nur eine, eine Wechselkröte auf dem Nachhauseweg vom Abendessen.

Der **Dienstag** (25.5.) verhielt im Römersteinbruch von St. Margarethen viele neue Pflanzenentdeckungen, aber abgesehen vom genau passend aufgehörenden Regen haben die Vögel, die Smaragdeidechse und der Segelfalter den Pflänzlein die Schau gestohlen. So an die zehn kunterbunte, muntere Bienenfresser auf einem Strauch sind einfach super! Ralf strahlte darüber vor lauter Freude bis zum Ende der Reise....

Rust, die Stadt der Störche, war unser nächstes Ziel. Das Geklapper der Störche ließ der Grasmücke keine Ruhe, sie machte es ihnen einfach nach...! Und nicht nur die vielen Nester (bis zu acht bewohnt in einer Straße), sondern auch die Eisbecher und Kuchen waren mehr als reizvoll....Erstaunlich war auch ein Laubfrosch auf einem Blatt genau neben dem Gehweg.



Weiterfahrt nach Mönchhof, dort wurden wir in die Welt unserer Vorfahren versetzt. Das Dorfmuseum wurde vor 20 Jahren nach alten Plänen aufgebaut und wir konnten sehen, wie die Handwerker, Landwirte und Dorfbewohner früher gearbeitet und gelebt haben. Der Kaffee und der Wein früher waren auf jeden Fall nicht schlecht, wir haben das genau geprüft.

In der „Puszta-Scheuer“ ließen wir dann den Tag bei solidem Abendessen und Zigeunermusik buchstäblich ausklingen.

**Mittwoch**, 26.5.: Ach herrjeh, schon die halbe Zeit um! Die Tour ging in den Norden in die Marchauen. Hier gibt es die einzige auf Bäumen brütende Storchenkolonie Mitteleuropas. Diese prächtigen Vögel haben alle auf uns gewartet, die blöden Schnaken allerdings auch! Der vorher immer wieder einsetzende Regen hatte die neu aufgeschichteten Dämme aufgeweicht und so hüpfen wir über die Pfützen und stapften durch den Schlamm, aber wir rauen Naturmäd...(s. oben!).

Einen aufregenden Tipp bekamen wir von Horst aus 100 m zugerufen, er fand ein „Rohrsulzei“! Genial. Doch weder in den Vogel- noch in den Pflanzenbüchern fand man diesen Begriff. Eben! Es war die Osterluzei, die sprachlich etwas verstümmelt über die warme Wiese waberte.

Violette Königskerze, Schopfige Traubenhyazinthe und ein Pirol, von Inge gleich entdeckt, erfreuten uns besonders. Und ein junger Buntspecht sowie ein Grünspecht machten uns eine Weile die Bestimmung schwer. Da hatten es Bernhard, Ralf und ich mit dem fütternden Kernbeißer in der Nähe wesentlich leichter. So hat man gerne am Abend die Schuhe und Hosen wieder saubergemacht.

Leider musste Walter Klopfer am Nachmittag zurück nach Winnenden. In Bruch an der Leitha konnte er den Bus zum Flughafen nehmen. Seinen abendlichen Korkentrick habe ich bis heute nicht durchschaut.

Die Bienenfresser im Sandbruch von Nickelsdorf waren zwar zuhause, aber die Umgebung wurde in den vergangenen Jahren mit Kies und Sand aufgeschüttet, so dass wir uns im Regen zu Fuß nähern mussten. Axel wurde aus lauter Freude am Fotografieren klatschenass. Am Darscho (einem Steppensee) vorbei fuhren wir zurück und konnten noch einige Beobachtungen machen.

Die „Hölle“ nördlich von Illmitz zeigte sich am **Donnerstag** (27.5.) in ihrer ganzen Pracht, es war gut eingeheizt! Durch Feuchtwiesen, Weiden, Weingärten gingen wir durch ein herrlich grünes und artenreiches Gebiet. Drei junge Seeregenpfeifer wuselten auf dem Sandboden herum, mehr Beine als Körper, ich hätte sie am liebsten gleich adoptiert! Die Rohrdommel rief mit ihrem tiefen Ton, als hätte sie gerade Wein getrunken und in die leere Flasche geblasen. Viele Kolbenenten brüteten und drei Flusseeeschwalben flogen über einen Teich.

Nach einer Rast im Schatten, es sah dort aus wie in einer afrikanischen Savanne, ging der Weg nördlich weiter und Walter drängte nicht ohne Grund zur Eile: Wir hatten es gerade noch zur Buschenschänke geschafft, als uns ein starker Regenschauer dort hineintrief und uns zwang, die guten Weine dort auszuprobieren.

Leider haben es Andrea und Ralf nicht vor dem Platzregen geschafft, sich vom naheliegenden Aussichtsturm in die Schänke zu retten, sie kamen pitsche-patschenass ins Lokal. Nun hatten die dort einen weiteren See, sogar unter Dach.....



Man kann sagen, dass uns Petrus ziemlich hold war, denn die Schiffsrundfahrt danach auf dem Neusiedler See begann auf und im Wasser, doch nach einigen Minuten war uns der Himmel schon wieder freundlich gesinnt. So hatten wir das Glück, unter anderem sehr nahe eine männliche Rohrweihe im Flug zu erblicken.

Am **Freitag**, dem 28.5., teilte sich die Truppe auf, nicht etwa, weil wir uns nicht mehr leiden konnten! Im Gegenteil, wir waren eine ausgesprochen harmonische Gruppe, machten viele erstaunliche Beobachtungen und hatten ein frohes und freundschaftliches Verhältnis zueinander.

Einige wollten Beobachtungen im ungarischen Teil des Burgenlandes machen, ein paar schnappten sich ein Fahrrad und andere, darunter auch meine Rose und ich, fuhren als Teil des offiziellen Programmes nach Wien. Doris und Hannelore zogen mit voran und genossen offensichtlich die städtische Atmosphäre. Karin mit ihrem fröhlichen Wesen war auch begeistert und so trabten wir etliche Kilometer durch Gassen, Straßen, Kirchen und Parks, mit Gabi, Bernhard und Axel im Schlepptau. Zur Natur gehört ja auch die Kultur, gell, und so wurde nicht nur bei „Großem Braunen mit Obers“ und Topfenstrudel diese hoch interessante Stadt erkundet. Ach, unsere auch sonst sehr fleißige und aktive Gabi hat sich gleich zwei Stückchen von dem herrlichen Kuchen gegönnt!

Zum Abendessen in Illmitz freute ich mich dann auf einen Braten vom Mangalitzza-Schwein, einem Wollschwein, das hier gezüchtet wird und ein besonders schmackhaftes Fleisch liefert. Da Tage zuvor schon einige von uns dieses leckere Essen mit Serviettenknödeln (!) bestellt hatten, musste ich die Gelegenheit am letzten Abend nützen. **Aber:** Siehe Überschrift!

Die Rückreise am **Samstag**, dem 29.5. 2010, hat ohne Probleme geklappt, alle waren wieder gesund und vielleicht etwas ermattet zuhause.

Und nun gibt es außer Koffer auszuräumen viel zu klären und nachzuschauen, Fotos auszusortieren, Bilder zu vergleichen, den Naturgucker mit Daten zu beglücken und, und, und....

Da habe ich nun wirklich keine Zeit für einen Bericht oder so!!!



**Teilnehmer:** Karin und Bernhard Aichinger, Werner Fleischmann, Walter Klopfer, Doris Neumann, Rosemarie und William Patrick, Hannelore und Axel Prehl, Horst Schlüter, Andrea Schopf und Ralf Northe, Rainer Siegle, Gabi Stein-Elsner, Ingeborg und Walter Weinbrenner.